

# Your Song

Von LumenSpei

## Kapitel 1: Write A Letter To Me... - Schreib mir einen Brief...

### Chapter 1: Write A Letter To Me... – Schreib Mir Einen Brief...

"Aiko-chan?? Wo bist du?? Aiko-chan??" Taichi Yagami betrat das Haus, das so vielen Häusern in der Vorstadt glich. Es hatte einen weißen Fassadenanstrich und der grüne Rasen war gepflegt und darauf verteilt waren kleine Beete, in denen die Rosen in den verschiedensten Farben in vollster Blüte standen. Nicht viel an Taichi hatte sich verändert. Noch immer war seine sonnengebräunte, bronzefarbene Haut so weich wie vor zwei Jahren, als Amerika sein Heimatland geworden war. Seine braunen Haare standen wie eh und je wild von seinem Kopf ab. Doch reifer war er geworden. Und größer. Plötzlich fiel ihm ein kleiner Wirbelwind um den Hals.

Tai reagierte schnell und schlang seine Arme um das kleine 7jährige Mädchen, das ihn aus glitzernden grünen Augen anstrahlte. Ihre langen, roten Haare klebten in ihrem zierlichem Gesicht und ihr kleiner Körper steckte in einem weichen Frotteebademantel. "Hallo Tai!!" Zur Begrüßung drückte sie dem Jungen einen dicken feuchten Schmatz auf die Wange. Ein erschöpft aussehendes Kindermädchen kam keuchend vor Taichi zum Stehen. Sie lächelte. Sie fühlte sich auf unnachahmliche Weise zu dem jungen Japaner mit den schoko-braunen Augen hingezogen. "Anscheinend wirst doch nur du mit ihr fertig. Das Baden war die reinste Tortur." Aiko streckte ihr die Zunge raus. Taichi grinste.

Er kannte das zur Genüge. Mindestens 10 Erzieherinnen und Kindermädchen hatte das kleine Ding in seinen Armen schon verschreckt. Da die Eltern aber auf eine weibliche Person in der Erziehung bestanden, kam Tai nur zum Babysitten und zwischendurch vorbei, wenn wieder eine der Damen gekündigt hatte. "Ich werd' dann mal nach Hause gehen. Bye ihr beiden." Sie winkte Tai noch zu und ließ dann die Haustür hinter sich ins Schloss fallen.

Taichi setzte das Mädchen auf dem Boden ab. "Du sollst doch nicht immer so frech zu den netten Mädels sein." Lachend hob er den Zeigefinger. "Sie wollen alle nur das Beste für dich." "Ja. Sie wollen mich alle zu einem nettem jungem Fräulein erziehen, das brav ist und den Mund hält.", maulte sie. Taichi lachte schallend. Er kannte die kleine Aiko nun schon 2 Jahre lang und wusste, dass sie partout kein junges Fräulein werden wollte, wie es die Eltern von ihr erwarteten. Sie nahm den Jungen an der Hand. "Komm mit Tai. Ich will dir was zeigen!!" Ungeduldig zerrte Aiko Tai mit in ihr Zimmer. Vor der Tür machte sie Halt. "Versprich mir, dass du die Augen zubehältst." Tai grinste. "Klar."

Dann ließ er sich von der Kleinen in ihr Zimmer führen. Sie ließ seine Hand los und kurz darauf ertönte Musik. Nach und nach setzten die verschiedenen Instrumente ein. \*Irgendwas hat sie vor...\* Doch Tai kam nicht mehr dazu, darüber nachzudenken, was Aiko wollte, denn der Gesangspart des Songs setzte ein. Er kannte diese Stimme. Er liebte sie viel zu sehr, um sie vergessen zu können. Diese Stimme konnte in sein Herz dringen und es bewegen, wie es keine andere konnte. Doch Tai wollte sich nicht eingestehen, wer da sang. Die schöne Männerstimme, die so tief und sanft sang... er wusste wer sie besaß. Nur ein einziger konnte seine Gefühle so sehr in seine Stimme legen, wie er. Nur einer konnte mit Worten so schön etwas beschreiben, dass einem Tränen in die Augen stiegen. Er spürte, wie er sanft gedreht wurde und nun der Tür gegenüberstand. Eine leise, entfernte Stimme sagte ihm, dass er die Augen öffnen dürfe. Tai öffnete sie und sein Blick wanderte an die Wand über der Tür.

Mühsam unterdrückte er die Tränen. Ein leises "Oh mein Gott..." rollte über seine Lippen. Er schluckte, als er den jungen Mann auf dem Poster betrachtete. Sein schlanker Körper wurde von einem dunklem Hemd bedeckt. Die ersten beiden Knöpfe des Hemdes waren geöffnet und ließen den Oberkörper hervorblitzen. Um den schlanken Hals wand sich ein schwarzes Lederband, an dem ein Anhänger aus Gusseisen in Form eines verschlungenem T's befestigt war. Die hellen Haare hingen strählig in das feingeschnittene Gesicht. Dieses wurde beherrscht von einem Paar tiefer, dunkler Augen, die im Scheinwerferlicht funkelten. Nachdenklich sah Yamato Ishida von einem Poster an der weißen Wand auf seinen besten Freund Taichi Yagami hinab.

Tränen schossen Tai in die Augen. Er konnte es nicht glauben. Solange hatte er ihn nicht mehr gesehen. Nicht mehr in die wunderschönen Augen geblickt. Und auch wenn es nur ein schwarzweißes Poster war... Sein Herzschlag wurde schneller, sein Puls raste, er hatte das Gefühl nicht genügend Luft zu bekommen. Und wieder spürte er dieses Unbeschreibliche in seinem Magen, dass nur jemand kannte, der es schon einmal erlebt hatte. Tausend Gedanken schossen durch Tais Kopf. Ob er wohl noch an ihn, der nach Amerika gezogen war manchmal dachte?? Hatte er ihm den Vorfall am Flughafen vergeben?? Und vor allem: Hatte er in den 2 Jahren seiner Abwesenheit jemanden gefunden?? Dann hatte er nämlich etwas geschafft, was Tai nicht gelungen war. Sicher, er war außerordentlich beliebt bei den Mädchen und er wusste das. Er brauchte sich doch nur eine auszusuchen. Aber es gelang ihm einfach nicht. Jedes Mal, wenn er davor war, mit einem Mädchen irgendwelche Zärtlichkeiten auszutauschen, tauchten vor ihm unweigerlich 2 strahlend blaue Augen vor ihm auf, die im Licht wie zwei Saphire funkelten. Niemals war es Tai gelungen, eine Freundin zu finden.

"Tai??" Aiko riss ihn aus seinen Gedanken. "Hm?? Ja? Was ist Kleine??" "Gefällt's dir etwa nicht?? Warum schaust du so traurig?" Besorgt sah ihn Aiko an. Tai ließ sich zu ihr auf die Knie sinken. "Es ist nichts. Natürlich gefällt's mir." Er lächelte gequält. "Soll ich dir Pfannkuchen machen??" "Au ja!!!" Jauchzte die Kleine und lief die Treppe hinunter in die Küche. "Yamato..." seufzte Tai, sah das Poster noch einmal wehmütig an und folgte dann Aiko in die Küche. Die Kleine war ganz verrückt nach Pfannkuchen.

"Hey, wo bist du mit deinen Gedanken??" Die tiefe Stimme des Produzenten fegte die trübsinnigen Gedanken im Kopf seines neuen Youngstars weg. Erschrocken sah der Junge auf. "Nirgendwo." Murmelte er leise. Natürlich wusste er genau, wo er gewesen war. Nämlich in der Flugzeughalle. Auf den Tag genau 2 Jahre zurück. "Ich rate dir besser aufzupassen. Im Moment bist du zwar erfolgreich, aber das kann sich sehr schnell wieder ändern." "Ja" seufzte Matt und strich sich seine blonden Haare zurück.

Gelangweilt spielte er mit dem silbernen Anhänger, der an einem ledernen Halsband hing. Es hatte die Form eines verschlungenen T's. Unbewusst hatte er es damals am Souvenir-Stand am Flughafen gekauft. Warum, das wusste er bis heute nicht. Es war wohl so etwas wie ein Reflex gewesen.

Auf alle Fälle hatte er es seit diesem Tag nicht mehr abgelegt. Nur ein einziges Mal, als das Lederband gerissen war und er ein Neues kaufte. Als sein Produzent ihn noch einmal aus den Gedanken riss, wurde Yamato von diesem nach Hause geschickt. Er wurde mit einem "Wie schreibst du eigentlich deine Musik??" Gemurmel aus der Tür begleitet. Als ob er die nicht selber finden würde. Ärgerlich kickte Matt einen Stein weg. Klappernd sprang er über den Asphalt und verschwand dann in der aufkommenden Dunkelheit.

Nachdenklich ging Yamato die beleuchtete Straße entlang. Mal wieder mit seinen Gedanken woanders. Noch immer dachte er in Nächten wie diesen an eine bestimmte Person, die jenseits des Pazifiks lebte. Sternenklar erstreckte sich das Firmament über seinem Kopf hinweg. Das Mondlicht spiegelte sich in seinem strohblondem Haar. \*Ich sollte wirklich damit aufhören immer nur über Tai nachzugrübeln. Es hilft ja doch nichts. Dadurch kommt er auch nicht wieder. Sicherlich hat er mich schon vergessen. Schon verrückt... Vor ein paar Jahren hätte ich alles darum gegeben, wenn er abhauen würde und jetzt...\* Er seufzte und sah auf. Yamato stand vor einem großen Wohnblock. Seitdem Taichi abgereist war, war er nicht mehr hierher zurückgekehrt. Hierher an den Ort, der so gespickt voll war mit Erinnerungen, die Matt an Tai denken ließen. Ein zweiter Seufzer rollte über seinen fein geschwungenen Mund. \*Und mit der Seufzerei sollte ich auch aufhören...\* Lautlos sah er sich den Gebäudekomplex noch einmal an, drehte sich dann um und ging nach Hause.

Schon von weitem sah er den kleinen Postsack an seiner Tür lehnen. Alles Fanpost. Die Briefträger rissen sich förmlich darum, wer den kleinen, aber schweren Sack die Treppen zu seiner Wohnung hinauftragen durfte. Yamato schloss auf und zog den Sack hinter sich her und stellte ihn in eine Ecke. Morgen würde jemand kommen und mit ihm die Briefe durchsehen. Und dann würde er solange Autogrammkarten und kurze Briefchen schreiben, bis ihm die Hand wehtat. Den kleinen Brief, der auf dem Fußboden lag hob er erst jetzt auf. Anscheinend hatte man vergessen, ihn den Postsack zu stecken. Desinteressiert sah er auf den Absender. Sein Atem stockte. Der Brief war aus Amerika. Hastig riss er den Umschlag auf und versuchte das, was mit unendlich vielen Rechtschreibfehlern in englischer Sprache auf dem Zettel stand:

*Lieber Yamato Ishida,  
ich bin 7 Jahre alt und wohne in Amerika. Vor zwei Jahren hab ich in Japan Urlaub gemacht. Seitdem kommt ein japanisches Magazin jeden Monat mit der Post. Vielleicht weißt du ja, dass ein Artikel über dich in einem drin war. Ich hab mir das Poster aufgehängt und deine CD übers Internet bestellt.*

*Jetzt zu meinem Problem:*

*Gestern war mein bester Freund bei mir zu Besuch. (Ich hab ihn auf dem Rückflug nach Amerika kennen gelernt). Er hat gaaaanz lange das Poster von dir angesehen und sich dann auch meine CD ausgeliehen. Er sagt, dass er dich das erste Mal auf dem Poster gesehen hat. Aber das glaube ich ihm nicht. Er hat fast zu weinen angefangen, als er das Poster gesehen hat. Ich glaube, dass er dich kennt. Vielleicht kennst du ihn ja auch. Deshalb schick ich dir eine kurze Beschreibung, weil ich kein Foto hab.*

*Er heißt Tai (Seinen Nachnamen kann ich mir nicht merken). Er hat braune Strubbelhaare und braune Augen. Er ist groß und schlank. Aber er schaut immer etwas traurig. Und*

*obwohl ihm die Mädchen in seinem Alter die Tür einrennen hatte er noch keine Freundin. Er sagt zwar, dass er auf die Richtige wartet, aber ich glaube er lügt mich an. Weil ich heimlich deine Adresse in die CD geschmuggelt habe, bin ich mir sicher, dass er dir auch schreiben wird.*

*Bitte, bitte hilf ihm, damit er nicht immer so traurig schaut. Er ist mein allerbestester Freund. Ich bin zwar nicht immer brav, aber vielleicht hilfst du ihm trotzdem. Wenn du ihm hilfst, verspreche ich, ein braves Mädchen zu sein und mich zu einer jungen Dame erziehen zu lassen. Ich werde die Kindermädchen nicht mehr ärgern und das tun, was meine Eltern sagen.*

*Ich muss jetzt aufhören und den Computer herunter fahren, weil meine Eltern nach Hause kommen und die wollen nicht, dass ich solange mit dem Computer spiele. Das ist jetzt der längste Brief, den ich in meinem ganzem Leben geschrieben habe.*

*Liebe Grüße und einen dicken Schmatz schickt dir,  
Aiko-chan*

Immer und immer wieder las Yamato den Brief. Er konnte es nicht fassen!! Da hatte ihm eine kleine 7jährige aus den USA geschrieben, dass ihr bester Freund ihn vermutlich kannte. Und die Beschreibung ihres Freundes könnte haargenau auf Tai passen. Sein Herz schlug schneller. Noch mal überflog er die mit Computer geschriebenen Zeilen. Das Mädchen hatte gesagt, Tai würde ihm ebenfalls schreiben. Aufgeregt hievte er den Postsack ins Wohnzimmer und verteilte dessen Inhalt auf dem Fußboden. Dann ließ Matt sich auf dem Teppich nieder und begann nach einem Brief zu suchen, auf dem ebenfalls der Stempel der U.S. Airmail aufgedruckt war. Er suchte die ganze Nacht. Vergeblich.

Laut drang eine sanfte und doch kräftige Stimme aus dem Kopfhörer des Discmans. Tai hörte die CD nun schon zum x. ten Mal. Noch immer konnte er nicht genug davon bekommen. Er lag auf dem großen Bett, das in einer Ecke seines Zimmers stand. An den Wänden hingen Poster von diversen amerikanischen Bands. Vor Taichi lag ein großer weißer Briefbogen. Unbeschrieben. Er starrte ihn nun schon seit geraumer Zeit an. Neben dem Papier lag ein kleiner Zettel, der allem Anschein nach aus einer Illustrierten stammte. Auf dem blauem Glanzpapier war eine Adresse mit schwarzer Tinte gedruckt, die Tai inzwischen auswendig konnte. Noch immer betrachtete er den weißen Briefbogen vor sich. War es denn so schwer ein paar Zeilen zu schreiben?? Irgendwelche nichtssagende Floskeln. Mehr brauchte er ja nicht. Er seufzte. \*Das konnte ich ja noch nie. Dummes Briefschreiben... so schwer kann's ja nicht sein. Andere können das doch auch. Naja...\* Tai kreiste mit dem Stift über dem Papier. Mit einem erneuten Seufzer begann er dann zu schreiben. Es war ungewohnt nach zwei Jahren mit 26 Buchstaben jetzt plötzlich wieder japanische Kanji zu schreiben. Aber nach anfänglichem Zögern klappte es dann doch ganz gut:

*Dear Ishida Yamato,  
Zufällig habe ich vor ein paar Tagen deine CD in die Hand bekommen. Seitdem höre ich nichts anderes mehr. Mich fasziniert deine warme Stimme und der Inhalt der Texte. Viele davon treffen genau meine momentane Stimmung.  
Unglückliche Liebe.... Früher dachte ich immer, dass mir das nie im Leben passieren könnte... Und letztendlich hat es doch mich getroffen. Man sieht es mir vielleicht nicht an,*

*aber manchmal in der Nacht kommt es dann doch über mich. Die Erinnerung.... Gestern war wieder eine dieser Nächte. Ich wollte wirklich nicht heulen. Wirklich nicht. Doch als dann wieder die Augen auftauchten und in der Sonne glitzerten und ich daran denken musste, dass ich sie nie wieder sehen werde... Als der Mund begann zuerst zaghaft zu lächeln und dann so hell wie tausend kleine Glocken zu lachen begann, und ich daran denken musste, dass ich es nie wieder hören werde... Als meine Fingerspitzen im Geist sanft über die zarte Haut strichen, fühlten, wie weich und geschmeidig sie war und ich daran denken musste, dass ich sie nie wieder spüren werde... Gott, jetzt bin ich schon wieder fast am heulen. Ich sollte nicht so nahe am Wasser bauen. Ich bin doch verrückt, oder?? Ohne egoistisch oder eingebildet zu sein, kann ich sagen, dass ich nicht grade hässlich bin. Die Mädchen aus meiner Umgebung drücken sich gegenseitig die Klinke in die Hand. Viele von ihnen sind hübsch und attraktiv. Und ich?? Ich hänge einer Erinnerung nach. Einem Mensch, der mich vermutlich schon längst vergessen hat. Einem Wesen, schöner als alles, was ich je gesehen habe... Einem Geschöpf, dem ich meine Liebe viel zu spät gezeigt habe. Einem Individuum, das mich bereits in seinen Bann geschlagen hatte, bevor ich es auch nur ansatzweise bemerkte. Doch dieser Bann war das schönste gewesen, das ich jemals erlebte hatte. Gott, ich war noch ein Kind, als es anfing. Aber es war unbeschreiblich. Und es ist es immer noch. Ich bin jetzt 16 und nun frage ich mich, ob man noch tiefer fühlen kann, wie ich es tue. Ob man noch mehr lieben kann. Und ob man noch mehr Schmerz empfinden kann. Noch mehr hassen, für dieses unsägliche Leid, das mein Herz auffrisst. Diese Qual zerreißt mich von innen heraus. Die Sehnsucht spüre ich fast körperlich. Mein Körper schreit nach dieser Person. Ich weiß weder ein noch aus. Und dafür hasse ich diese Person. Hasse sie wie keinen vor ihr. Hasse sie für diese Qualen und Schmerzen, für dieses Leid, das mich vollkommen zerstört. Hasse sie für diese Sehnsucht in meinem Herz für die Ratlosigkeit in meinem Innern. Doch der Hass ist nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen liebe ich diese Person. Mehr als alles, was mir bekannt ist. Mehr als meine verlorene Heimat. Mehr als meine alten und neuen Freunde. Mehr als meine Familie. Mehr als mich selbst. Ich würde mein Leben opfern um das dieses wunderbaren Geschöpfes zu retten. Ich liebe dieses Wesen. Mehr als je irgendjemanden oder etwas zuvor. Es wäre so viel einfacher, wenn ich diesen Menschen einfach hassen könnte. Aber diese Liebe auf der anderen Seite macht das unmöglich. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Ich weiß weder ein noch aus, ich weiß nur, dass ich diesen Menschen bis an mein Lebensende lieben werde. Und darüber hinaus.*

XXX

Ohne den Brief noch einmal zu lesen faltete Taichi die beiden vollgeschriebenen weißen Briefbögen und schob sie in den Umschlag. Darauf kritzelte er die Adresse von Yamato und klebte eine Briefmarke drauf. Als er den Brief verschloss fiel sein Auge kurz auf die Stelle, an der normalerweise der Absender zu finden war. Taichi schrieb den Namen seines Postfaches und die Adresse auf das weiße Papier und lief dann aus dem Haus. Vor einem Jahr hatte er sich ein Postfach eingerichtet. Warum, wusste er nicht mehr. Inzwischen hatte es zu regnen begonnen. Der Asphalt glitzerte nass im Schein der Straßenlaternen. Das Gewitter kühlte die heiße Erde, auf die die Sommersonne unerbittlich heiß hinunterbrannte.

Unter seinem T-Shirt den Brief verborgen damit er nicht nass wurde, lief Taichi die Straße entlang. Die Geräusche seiner Schuhe wurden vom Regen geschluckt. Keuchend kam Taichi vor einem Briefkasten zum Stehen. Noch konnte er einen Rückzieher machen. Noch konnte er den Brief zerreißen, wegwerfen und nach Hause gehen. Noch konnte er zurück. Doch wie von selbst hob eine Hand die Klappe, die den Briefkastenschlitz verbarg und der Brief näherte sich diesem. Taichi brauchte nur noch loszulassen. Sollte er?? Oder nicht??

Doch es war zu spät. Er hörte, wie der Brief dumpf auf dem Boden des leeren Briefkastens aufkam. Es war vorbei. Taichi konnte nichts mehr tun. Er ging zurück nach Hause. Zog dort die klatschnassen Kleider aus und legte sich ins Bett. Sofort schlief er ein. Und er schlief noch, als der Briefträger den Briefkasten bei der Spätleerung öffnete und einen einzigen Brief darin liegen sah. Ein Brief, der eine lange Reise nach Japan antrat. Adressiert an den steigenden Stern am Musikhimmel. Adressiert an Yamato Ishida.